



Deutsche Eigenheim (1926-1933)

Die „Gemeinnützige Baugenossenschaft Eigenheim zu Aplerbeck“ darf nicht mit der „Deutschen Eigenheim Dortmund“ verwechselt werden. Letztere hatte 1926 mit den Planungsarbeiten für neun Wohnhäuser begonnen, die an der östlichen Seite der Schweizer Allee entstehen sollten. Ende Mai war das erste der Häuser im Rohbau fertig und mit den Ausschachtungsarbeiten für ein weiteres hatte man begonnen.¹ Anfang Juli war dann das erste Haus mit einem Dach versehen und das zweite richtfertig.² Anfang August 1929 wurde ein dritter Wohnhausneubau begonnen.³ Außer den drei Häusern an der Schweizer Allee ließ die Baugesellschaft „Deutsche Eigenheim“ in Aplerbeck drei Doppelwohnhäuser an der Aplerbecker Straße und ein Wohnhaus am Staatsbusch errichten. Während die Arbeiten an der Schweizer Allee aber von Bauunternehmer ausgeführt wurden, legten die Siedler am Staatsbusch und an der Aplerbecker Straße selber Hand an: *„In mühevoller Arbeit wurden durch Abbruch eines Schornsteins und anderer alter Gebäude der Zeche Bickfeld die Baumaterialien für die Eigenheime gewonnen. Durch Absturz von dem abzubrechenden Schornstein kam sogar der Siedler O. zu Tode.“* Doch im September 1932 ging die Baugesellschaft Deutsche Eigenheim in Konkurs und Häuser und Grundstücke wurden zwangsversteigert. Die Versteigerung wurde für den 17. Januar 1933 beim Amtsgericht Hörde angesetzt. Gläubigerin war die Stadtparkasse Dortmund.⁴

¹ „Hörder Volksblatt“ vom 30.05.1928 („Bautätigkeit“)

² „Hörder Volksblatt“ vom 07.07.1928 („Neubautätigkeit“)

³ „Hörder Volksblatt“ vom 03.08.1929 („Wenn es zu Beginn dieses Jahres ...“)

⁴ „Hörder Volksblatt“ vom 09.01.1933 („Zum Konkurs der Baugesellschaft Deutsche Eigenheim“)